

# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

D  
1 - 74

15. März 1974

### Neugliederung der Universität nach dem Bayerischen Hochschulgesetz

An die Stelle der gegenwärtig 15 Fakultäten der Universität München werden nach dem 1. Oktober 1974 voraussichtlich 22 Fachbereiche treten. Dies sehen u.a. die Neugliederungsvorschläge der Universität vor, die nach dem neuen Bayerischen Hochschulgesetz bis zum 1. April dem Kultusministerium vorgelegt werden müssen, das die endgültige Entscheidung über die neue Organisation der Hochschule hat. Einige Fakultäten, vor allem die kleineren, aber auch die Medizin, werden mit den künftigen Fachbereichen identisch sein. Andere Fachbereiche sind durch Zusammenschlüsse von Fächern auch über bisherige Fakultätsgrenzen hinweg geplant. So werden aus den beiden Fakultäten Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte) und Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften) 8 neue Fachbereiche entstehen; zwei davon gemeinsam mit Fächern der Staatswirtschaftlichen Fakultät.

Die erste Versammlung (Art. 18 BayHSchG) wird aus 66 Delegierten (36 Professoren, 6 Assistenzprofessoren bzw. bis zu deren Einführung Assistenten, 6 Assistenten, 12 Studenten und 6 Vertretern des Nichtwissenschaftlichen Personals bestehen, d.h. dem 6-fachen Schlüssel 6:1:1:2:1) plus den Mitgliedern der kommissarischen Hochschulleitung bestehen. Diese Versammlung wird für die Ausarbeitung der neuen Grundordnung der Universität zuständig sein, in der dann u.a. die Größe der zentralen Gremien und die Hochschulleitung endgültig bestimmt werden wird. Der Senat der Universität (Art.19) wird aus 22 Delegierten (Verdoppelung des Schlüssels 6:1:1:2:1)

sowie der Hochschulleitung bestehen. Der gegenwärtige Akademische Senat der Universität (nach altem Recht) besteht aus 42 stimmberechtigten Mitgliedern, unter ihnen 4 Studentenvertreter, 4 Assistentenvertreter und 2 Vertreter des Nichtwissenschaftlichen Personals.

Die bisher bei der Gesamtuniversität haushaltsmäßig ausgebrachten Stellen für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal, die Instituten zur Verfügung gestellt wurden, sollen auch künftig im Haushalt der Gesamtuniversität ausgewiesen werden. Stellen, die jetzt bei den Fakultäten haushaltsmäßig ausgebracht sind, werden künftig beim Fachbereich im Haushalt erscheinen. Die den Instituten fest zugeschriebenen Stellen gehen an die Wissenschaftlichen Einrichtungen. Dieser haushaltstechnische Beschluß berührt nicht die Arbeitsplätze der Mitarbeiter an den Instituten, da eine Entscheidung, ob eine Stelle evtl. anderweitig verwendet werden soll, nur bei Freiwerden einer Stelle getroffen werden kann. Um dem Fachbereich eine Manipulationsmasse an Sachmitteln zu geben, soll der Zuwachs des Sachetats der Institute für 1974 und der erwartete Zuwachs für 1975 dem Fachbereich zur Disposition zugewiesen werden.

Die Wissenschaftlichen Einrichtungen, die ein oder mehrere der bisherigen Institute und Seminare umfassen werden, sollen in den meisten Fällen einer kollegialen Leitung unterstehen. Wo wegen der großen Zahl von Nichtordinarien die Beteiligung aller an der Wissenschaftlichen Einrichtung tätigen Nichtordinarien in der Leitung auf praktische Schwierigkeiten stößt, konnte durch eine Beteiligung einer begrenzten Zahl von Nichtordinarien, die nach einer bestimmten Zeit (meist 1 oder 2 Jahre) von Kollegen in der Leitung abgelöst werden sollen, eine Lösung gefunden werden.

An der Universität München sollen vorläufig nur zwei "ständige Kommissionen" gebildet werden und zwar eine "ständige Kommission für Haushalt" die auch für Raum und Bauangelegenheiten zuständig sein soll und die die Aufgaben des jetzigen Haushaltsausschusses übernehmen soll. Die "ständige Kommission für Hochschulplanung" wird die Arbeit des bereits seit mehreren Jahren bestehenden Planungsausschusses fortsetzen.

Die geplanten Fachbereiche nach den Vorstellungen des Akademischen Senats:

FB Katholische Theologie

7 wissenschaftliche Einrichtungen

1 zentrale Einrichtung gemeinsam mit FB Evangelische Theologie (s.u.)

bisher: Katholisch-Theologische Fakultät

FB Evangelische Theologie

6 wissenschaftliche Einrichtungen

1 zentrale Einrichtung gemeinsam mit FB Katholische Theologie (s.o.)

bisher: Evangelisch-Theologische Fakultät

Juristischer Fachbereich

8 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Juristische Fakultät

FB Betriebswirtschaft

6 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare in der Staatswirtschaftlichen Fakultät

FB Volkswirtschaft

3 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare in der Staatswirtschaftlichen Fakultät

FB Forstwissenschaft

1 wissenschaftliche Einrichtung und

12 fachbereichsmittelbare Lehrstühle.

Die Institute der Forstlichen Forschungsanstalt, die dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forster unterstehen, bleiben von der Neugliederung unberührt.

bisher: Forstwissenschaftliche Fakultät

FB Medizin

32 klinische Einrichtungen und

7 wissenschaftliche Einrichtungen.

Das künftige Universitätsklinikum Großhadern soll ein Klinikum nach Art. 39,7 des Hochschulgesetzes werden.

bisher: Medizinische Fakultät

FB Tiermedizin

6 wissenschaftliche Einrichtungen und

7 Betriebseinheiten besonderer Art

bisher: Tierärztliche Fakultät

FB Geschichts- und Kunstwissenschaften

8 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Seminare bzw. Institute der Philosophischen Fakultät I, der Philosophischen Fakultät II, sowie ein Teilinstitut in der Staatswirtschaftlichen Fakultät.

FB Philosophie, Wissenschaftstheorie und Statistik

3 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät I und der Staatswirtschaftlichen Fakultät.

FB Psychologie und Pädagogik

3 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute in der Philosophischen Fakultät I

FB Archäologie und Kunde des Vorderen Orients

5 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare in der Philosophischen Fakultät I und in der Philosophischen Fakultät II

FB Europäische und außereuropäische Kulturen (Regionalstudien)

9 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare in der Philosophischen Fakultät II

Philosophischer Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft I

6 wissenschaftliche Einrichtungen

Dieser FB umfaßt im Wesentlichen die Institute bzw. Seminare der Philosophischen Fakultät II, die mit Fremdsprachen arbeiten.

Philosophischer Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft II

3 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare der Philosophischen Fakultät II

FB Gesellschaftswissenschaften

5 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Institute bzw. Seminare in der Staatswirtschaftlichen Fakultät, in der Philosophischen Fakultät I und in der Philosophischen Fakultät II.

FB Mathematik

3 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Fakultät für Mathematik

FB Physik

4 wissenschaftliche Einrichtungen und

1 zentrale Einrichtung

bisher: Fakultät für Physik

FB Chemie und Pharmazie

6 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Fakultät für Chemie und Pharmazie

FB Biologie

5 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Fakultät für Biologie

FB Geowissenschaften

5 oder 6 wissenschaftliche Einrichtungen

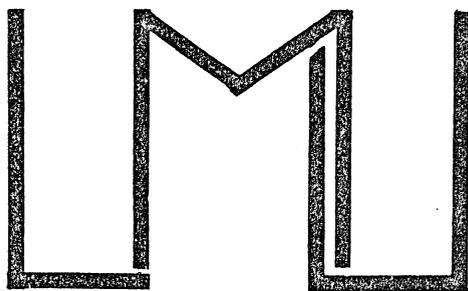
bisher: Fakultät für Geowissenschaften

FB Erziehungswissenschaften

8 wissenschaftliche Einrichtungen

bisher: Erziehungswissenschaftliche Fakultät (die frühere PH  
München-Pasing).

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

          
D  
2 - 74

4. Juli 1974

### Klinikum Großhadern wird übergeben

Nach rund 7-jähriger Bauzeit wird am Freitag, den 5. Juli 1974 das Klinikum Großhadern dem künftigen Nutznießer, der Universität München übergeben. Mitte September 1974 werden die ersten Patienten aufgenommen werden können. Das Universitätsklinikum Großhadern wird nach der völligen Fertigstellung das größte Universitätsklinikum Deutschlands mit den modernsten Einrichtungen der Medizintechnik sein. Die Gesamtkosten einschließlich Einrichtung werden sich auf rund 900 Millionen Mark belaufen.

Die 1. Teilinbetriebnahme umfaßt bis 1976 rund 580 Betten, die sich auf 3 Medizinische Kliniken, die Neurologie und - als einziges operatives Fach - die Neurochirurgie verteilen. Die anderen zunächst in der Altstadt verbleibenden Kliniken werden durch Konsiliardienste vertreten sein, so daß alle Fachgebiete der Medizin jederzeit im Klinikum präsent sind, um die Ärzte der jeweiligen Kliniken in Großhadern in Spezialfragen zu unterstützen. Rund 1/3 des Behandlungstraktes wird in Betrieb genommen. Die 2. Teilinbetriebnahme wird dann die operativen Fächer umfassen.

Das Universitätsklinikum Großhadern sollte nach der ursprünglichen Konzeption die baulich veralteten Altstadtkliniken um den Sendlinger Tor Platz ersetzen. Der dringende Bedarf an Studienplätzen für Mediziner hat es inzwischen notwendig erscheinen lassen, einen Teil der Altstadtkliniken nach einer gründlichen

baulichen Sanierung beizubehalten.

Im Laufe der nächsten Monate nehmen folgende Kliniken in Großhadern ihren Betrieb auf

- I. Medizinische Klinik, 143 Betten, Professor Riecker(neu berufen)
  - II. Medizinische Klinik, 136 Betten, Nachfolger von Professor Stich (Berufungsverhandlungen laufen)
  - III. Medizinische Klinik, 134 Betten, Nachfolger von Professor Schwiegk = bisherige I. Med. Klinik in der Ziemssenstraße
- Neurologische Klinik, 81 Betten, Professor Schrader, jetzt in der Nervenklinik, Nußbaumstraße
- Neurochirurgische Klinik, 85 Betten, Professor Marguth, jetzt Beethovenplatz.

Zeitplan bzw.-ablauf

Nach Kriegsende reiften Pläne, die Universitätskliniken neu zu errichten.

- |          |       |   |
|----------|-------|---|
| November | 1952: | Auftrag des Bayer. Landtages an die Staatsregierung eine Gesamtplanung für den Wiederaufbau auszuarbeiten.  |
| Juli     | 1954: | Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes   |
| August   | 1955: | Bayer. Ministerrat beschloß, Neubau am Stadtrand zu errichten.  |
| April    | 1959: | Abschluß eines Architektenvertrages mit der Architektengemeinschaft Schwethelm - Schlempp - Eichberg.   |
| Juli     | 1959: | Genehmigung des Raumprogrammes  |
| Oktober  | 1960: | Vorlage eines Vorentwurfes  |
| März     | 1961: | Genehmigung des Vorprojektes  |
| Juni     | 1966: | Vorlage des Gesamtprojektes beim Bayer. Landtag durch das Bayer. Staatsministerium der Finanzen.  |
| Herbst   | 1967: | Baubeginn mit Bettenhaus, zügige Durchführung der Baumaßnahmen (Bettenhaus, Behandlungstrakt und OP-Trakt, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude und Personalkasino.) |
| Herbst   | 1973: | Bauliche Fertigstellung der vorgenannten Baumaßnahmen und anschließende Übergabe an die Direktion des Klinikums für die 1. Teilinbetriebnahme.                      |

Programm der Übergabe am 5. Juli 1974 14.00 Uhr Personalkasino

Programmfolge:

Begrüßung durch den Vorsitzen-  
den des Interministeriellen  
Ausschusses des Klinikums  
Großhadern

Staatssekretär E. Lauerbach

Festrede durch Herrn Minister-  
präsident

Dr. A. Goppel

Grußwort des Oberbürger-  
meisters

Georg Kronawitter

Übergabe des Objekts durch die  
Bayerische Staatsbauverwaltung  
(Schlüsselübergabe) an den  
Rektor der Universität

Staatsminister Dr. B. Merk  
Bayer. Staatsministerium des Innern

Schlüsselübernahme durch den  
Rektor  
Dekan  
Geschäftsf. Ärzt. Direktor

Prof. Dr. phil. N. Lobkowicz  
Prof. Dr. med. W. Spann  
Prof. Dr. Dr. med. Goerke

Weihe des Hauses durch die Würden-  
träger beider Konfessionen

Schlußwort mit Hinweis von  
Führungen

Geschäftsf. Ärzt. Direktor  
Prof. Dr. Dr. med. Goerke

---

Sie sind zur Übergabefeier selbstverständlich eingeladen. Presse-  
plätze sind reserviert; bitte fragen Sie die Ordner.

Bauherr: Freistaat Bayern - Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Gesamtleitung der Planung und Ausführung: Bayerische Staatsbauverwaltung - Neubauramt Universitätskliniken München - Großhadern

Entwurf und künstlerische Oberleitung: Architektengemeinschaft Schlempp-Eichberg (früher Schwethelm-Schlempp-Eichberg)

Baubeginn: Herbst 1967 (Bettenhaus)

Erster Bauabschnitt: Alle Disziplinen außer Augen, Dermatologie, Psychiatrie und Pädiatrie, insgesamt 1563 Betten.

1. Teilinbetriebnahme: 589 Betten (überwiegend nicht operative Fächer), die dazugehörigen Funktionsbereiche des Behandlungstraktes sowie die zur Versorgung dienenden Wirtschaftsbetriebe und technische Einrichtungen.

Gesamtanlage: Umbauter Raum 1,2 Mill cbm  
Nutzfläche 125 000 qm  
Verkehrsfläche 80 400 qm  
Funktionsfläche 62 600 qm  
Bruttofläche 268 000 qm  
Grundstücksfläche (m. Außenanlagen) 500 000 qm  
Straßennetz 3,2 km, davon 790 m unterirdische Ver- und Entsorgungsstraßen  
ca. 2000 Parkplätze.

Baukosten: Klinikum 720 Mill. DM, Personalwohnungen, Krankenpflegeschule und Institut 60 Mill. DM. Einrichtungskosten ca. 20 - 25 % der Baukosten.

Bettenhaus: 15 Geschoße und 2 Untergeschoße, Höhe 61 m, Länge 205 m, Tiefe 23 m.  
Stahlbetonmassivbau mit tragenden Außen- und Innenlängswänden. Dachabschluß durch ein Windleitwerk, das ein Abwärtsströmen der über dem Dach ausgeblasenen Abluft an die ebenerdige Frischluftansaugung verhindert. Über 30 Stationen in der Regel 2 Pflegegruppen mit 30 - 34 Betten in 3-, 2- und 1 Bettzimmern, 3 Intensivpflegeeinheiten (13-20 Betten), 2 Aufnahmestationen ( 21 Betten). Die Krankenzimmer sind überwiegend nach Süden orientiert mit Ausblick auf ein Landschaftsschutzgebiet (Waldbestand), Arzt- und Schwesternräume nach Norden. Stations-

nebenräume und Schwesternstützpunkt liegen in der Innenzone. Das Bettenhaus umfaßt ca. 1300 Betten.

Bettenführende Kliniken:

Medizinische Klinik I, II, III  
Neurologische Klinik  
Radiologische Klinik (Strahlentherapie und Nuklearmedizin)  
Chirurgische Klinik  
Herzchirurgische Klinik  
Neurochirurgische Klinik  
Urologische Klinik  
Orthopädische Klinik  
Klinik für Physikalische Medizin

Folgende Untersuchungsräume stehen stationären Patienten im Ostendknoten des Bettenhauses zur Verfügung:

Nierenfunktions-, Hämatologische-, Stoffwechsel-, Endokrinologische Diagnostik, Rekto-Koloskopie, Magensonden, Gastroskopie, Duodenal-Sonden, Laparoskopie, Biopsie.

Direktionstrakt:

Er ist dem Bettenhaus südlich vorgelagert und umfaßt in 3 Geschoßen sämtliche Klinikdirektionen, Stationen bis zu 20 Betten in 1- und 2-Bettzimmern mit etwa 220 Betten und den personalärztlichen Dienst.

Behandlungstrakt:

3-geschoßig, 280 m lang, 70 m breit, Polikliniken der in Großhadern vertretenen Fachrichtungen wie:  
Medizinische Poliklinik A und B, Herzkatheter-Diagnostik, Lungenfunktions-Diagnostik, EKG, Thorax-Chirurgie  
Ambulanz, Unfall - 1. Hilfe und Liegendkranken-zufahrt, Röntgen A und B, Institut für Klinische Chemie mit Automatenlabor und elektrotechnischer Dienstverarbeitung, Plastische- u. Gefäßchirurgie, Neurochirurgische Poliklinik, Urologische Poliklinik, Neurophysiologische Diagnostik, Chirurgische Poliklinik A und B, Hals-, Nasen-, Ohren-Poliklinik, Frauen-Poliklinik, Orthopädische Poliklinik mit Orthopädischen Werkstätten, Strahlenphysik, Strahlentherapie, Urologische Poliklinik, Konsiliardienst - Psychiatrie, Dermatologie, Augen - Kinder und Zahn-Kiefer, Medizinischer Zentraldienst, Medizinisches Lager, Geräteaufbereitung, Gaszentrale, Apotheke, Blutdepot, Laborwerkstätten, Bettenzentrale.

Der gesamte Untersuchungs- und Behandlungstrakt ist für eine Frequenz von über 200 000 Patienten im Jahr ausgelegt und verfügt über entsprechende Garderoben, Ambulanten-Hallen und Warteplätze.

- Operationstrakt: 4-geschoßig über den Behandlungstrakt, 27 Operationseinheiten für die chirurgischen Fachbereiche, Aufwchräume, Instrumenten- und Geräte-Zentralen, Personalumkleiden, Schleusen, chirurgische Forschungslabors, Institut für Anästhesiologie.
- Hörsaaltrakt: 5-geschoßig, ein Mehrzweckbau mit 8 Hörsälen verschiedener Größe und Kursräumen für insgesamt 1500 Studenten, Dekanat, Studentencafeteria, Studentenvertretung, Simultan-Kirche (220 Plätze), Bibliothek (200000 Bände) mit Leseräumen, Medizinisches Archiv, Foto-Grafikabteilung, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung Statistik und Biomathematik, Fernsehzentrale, Röntgen- und Strahlenforschung, Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie mit 32 Betten.
- Wirtschaftsgebäude: 2-geschoßig, Wäscherei mit einer Leistung von 14 t Wäsche/Tag, ausbaufähig auf 21 t/Tag, Dienstleistungsbetrieb auch für 5 in der Innenstadt verbleibende Kliniken und dem Herzzentrum, Küche mit einer Kapazität von 4500 Essenportionen pro Mahlzeit ausbaufähig auf 7500 Portionen, Kühlräumen, Lager, Werkstätten, Einergiezentralen mit Fernheizübergabestationen und einer Hochdruckkesselanlage für Wäscherei, Sterilisation und Notheizung, Zentraler Technischer Warte, Fahrbereitschaft mit 10 Garagen, Tankstelle, Waschanlage, Kfz-Werkstätten, Müllsammel- und Abfuhrstelle.
- Personalkasino: 2-geschoßig, Länge 54 m, Breite 36 m, 640 Sitzplätze, Imbißraum mit ca. 200 Sitzplätzen, Speisenversorgung aus der Küche im Wirtschaftsgebäude, Schmutzgeschirr wird über ein Förderband vom Speisesaal in die Spülküche transportiert.
- Klinik für Physikalische Medizin: (in Planung) Südlich dem Hörsaaltrakt vorgelagert, 65 m lang, 63 m breit, 2-geschoßig mit 1 Untergeschoß, Bäder- und Krankengymnastikabteilung, Krankengymnastikschule, sowie Schwimmhalle.

- Außenstelle für Pathologie und Institut für Chirurgische Forschung: Nördlich des Hörsaaltraktes, Länge 42 m, Breite 31,5 m, 4-geschoßig, 2 Untergeschoße, Pathologie mit Sektions- und Laborbereichen, Chirurgische Forschung mit 10 Forschungs- Op's, sowie Forschungs-labors mit Versuchstierhaltung.
- Institut für Medizinische Balneologie und Klimatologie der Universität, Institut für Wasserchemie der TU: 1965 errichtet, 3-geschoßig, Forschungs-labor, Bioklima-Forschungsgruppe, Isotopen-abteilung mit Abklinganlage, Versuchswasser-beckenanlage.
- Außenstelle für medizinische Mikrobiologie: Flachbau mit einem Untergeschoß, hygienische und mikrobiologische Untersuchungen. Außenstelle des Max-von-Pettenkofer-Instituts der Universität.
- Infektionsgebäude mit Laborgruppe für klinische Infektionslehre und Tropenmedizin: (in Planung) Infektionsgebäude mit 48 Betten mit Untersuchungs- und Behandlungseinheiten, bakteriologischen, serologischen und virologischen Labors, Unterrichtsbereiche für Infektionslehre und Tropenmedizin.
- Krankenpflegeschule: Seit 1967 in Betrieb, 9-geschoßiger Bau für 180 Schüler, 2 Bett-Appartements, eigene Wohnungen, für das Lehrpersonal, Unterrichtsräume für Gymnastiksaal.
- Personalwohnungen: Südöstlich des Klinikgeländes an der Heiglhof- und Pfingstrosenstrasse. 462 Wohnungseinheiten sind bereits erstellt, weitere 611 befinden sich im Bau. Südlich des Wirtschaftsgebäudes stehen 10 Werkdienstwohnungen zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe des Klinikums werden zahlreiche Staatsbediensteten Wohnungen errichtet.
- Allgemeine technische Daten: Wasserversorgung aus zwei städtischen Hauptsträngen über eine Ringleitung von 40 cm Ø und einen Anschlußwert von 300 Liter/sec. Der Bedarf an Weichwasser wird durch eigene Wasserenthärtungsanlagen gedeckt. Kühlwasserversorgung erfolgt aus 3 eigenen Brunnenanlagen, die Ableitung der Schmutzwässer über einen Sammelkanal mit einer Kapazität von 180 Liter/sec. Für Abwässer aus den Labors und der Infektion sind Neutralisationsanlagen für Abwässer aus der Pathologie ist eine Thermische Abwasserdesinfektion und aus der Nuklearmedizin und den Isotopenlabors sind Dekontaminierungsanlagen vorgesehen. Durch das städt. Gasnetz wird

die Hochdruckdampferzeugungsanlage mit Erdgas versorgt. Für Sauerstoff sind Kaltvergaseranlagen vorhanden, ferner medizinische und technische Gase. Bei Stromausfall übernimmt eine klinikums-eigene Netzanlage mit 7000 kVA, vollautomatisch in 15 sec., durch 4 Ersatzstromdieselaggregate ca. 60 % der Anschlußleistung. Für die Op- und Intensivbereiche ist zusätzlich eine unterbrechungslose Stromversorgung mit 100 kVA installiert. In den einzelnen Bauteilen sind ca. 70 Personen- und Lastenaufzüge vorgesehen. In Bettenhaus sind z.B. 18 Bettenaufzüge mit einer Tragfähigkeit von je 2100 kg sowie ein Großraumaufzug mit einer Tragfähigkeit von 3050 kg und einer Fahrgeschwindigkeit von 2,5 m/sec.

Eine vollautomatische Rohrpostanlage (100 mm Ø) mit eigener Sende- und Empfangsline und einem Lauf von ca. 15 km umfaßt ca. 122 Sende- und Empfangsstationen mit einer Transportgeschwindigkeit von 7 m/sec.

Eine besondere Laborprobenrohrpost (124 mm Ø) mit ca. 43 Stationen, 3 m/sec. Transportgeschwindigkeit und einer Förderlänge von ca. 3,6 km dient dem Laborprobenversand vom Bettenhaus zum Institut für klinische Chemie.

Eine Kassettenförderanlage mit einer Förderlänge von 3,7 km und einer Transportgeschwindigkeit von 1,5 m/sec. ist für den Transport von Krankenblättern, Röntgenfilmen, Bücher, Laborproben usw. vorgesehen. Die Anlage bewältigt eine Verkehrsdichte von 2500 Kassetten.

Zur weiteren elektrotechnischen Ausstattung des Klinikums zählt:

Eine zentrale Uhrenanlage mit 2 Quarzhauptuhren und ca. 900 Uhren,  
eine elektroakustische Anlage mit 4 Programmen und ca. 350 Lautsprechern,  
zentrale Lichtrufgegensprechanlagen in den Stationen  
eine Gegensprechanlage für ca. 300 Sprechstellen,  
2 Personensuchanlagen für den medizinischen und technischen Bereich mit ca. 300 Empfängern  
eine Feuermeldeanlage mit 350 Druckknopfnelder,  
Aufrufanlagen im poliklinischen Bereich zur Patientensteuerung  
eine zentrale EKG-Erfassung und Registrierung

aus jedem Krankenzimmer sowie aus verschiedenen Arzt- und Untersuchungsräumen, verschiedene Signal- und Meldeanlagen aus technischen Zentralen.

Die Krankenzimmer im Bettenhaus und ihre Vorräume werden durch Hochdruckanlagen bei ca. 3-fachem Luftwechsel klimatisiert. Für die in der Innenzone des Bettenhauses befindlichen Not-Op's und Anästhesieräumen ist der Luftwechsel 15-fach.

Die Beheizung des Klinikums erfolgt durch Fernwärme der Stadt, das Wärmedmedium ist Wasser mit 160° C und 10 atü Druck. Diese Wärmeversorgung kann im Notfall z.T. durch eigene Dampfkessel ersetzt werden. Im Normalbetrieb wird durch diese Kessel die Wäscherei mit Dampf versorgt.

Die Datenverarbeitung als zentrale Dienstleistung der Universität für die Med. Fakultät unterstützt den medizinischen Bereich und die Verwaltung durch ihre Informationszentrale und ihre Satellitenrechner im Bereich der Labors, der Nuklearmedizin, der Herz-Katheter-Diagnostik der Intensivpflege sowie bei Forschungsaufgaben.

Eine Telefonzentrale mit 3700 Nebenstellen, 200 Amtsleitungen und 2 Fernschreibern, angeschlossen an ein automatisches Gebührenerfassungssystem ermöglicht den Patienten und Klinikbediensteten ohne Einschaltung der Vermittlung zu telefonieren (auch Ferngespräche).

#### Personal:

Der Personalaufbau wird sich den Phasen der Bettenbelegung und der Inbetriebnahme der Poliklinischen Bereiche unter Berücksichtigung notwendiger Vorlaufzeiten anpassen. Bei voller Belegung von ca. 1500 Betten sowie nach Inbetriebnahme der Polikliniken werden insgesamt 3000 Personen im Klinikum Großhadern beschäftigt sein.